

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 53 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

barbarische Folterung nur verdächtiger Personen, um Geständnisse aus ihnen zu pressen. Er skelettierte auch die Leiche eines so umgebrachten Mannes und zeigte seine gebrochenen Schulterblätter.

In der Stadtbibliothek fand sich vor einer Anzahl von Jahren ein noch unveröffentlichtes Manuskript von seiner Hand: Ueber den Nutzen der Anatomie. Durch Herrn Prof. de Quervain und andere wurde das Werk unter der Aegide der «Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften» neu gedruckt und so allgemein zugänglich gemacht.

Fabrizius starb im Jahre 1634. Seine Werke in Ganzausgabe kamen erst 1646 zur Ausgabe. Schon zu seiner Zeit berühmt, ist sein Werk im Laufe der Zeit nicht verblaßt, sondern sein Wirken war auf vielen Gebieten bahnbrechend, so daß ein berühmter Chirurgieprofessor ihn nannte: einen getreuen Arzt von vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und einen echten Chirurgen von Gottes Gnaden.

Zwei Seiten

Wir wollen es nie vergessen, daß unser Leben zwei Seiten hat. Die eine ist dem Irdischen zugewendet, die andere ist nach oben, nach Gott hingekehrt. Mag es wohl oft so sein, daß uns die «untere», d. h. die uns sichtbare Seite dunkel und unverständlich erscheint. Aber der Glaube gibt uns die Gewißheit, daß die «obere», d. h. die nach Gott hin gewandte Seite, hell und leuchtend ist.

So gleicht unser Leben einem handgearbeiteten Teppich, den wir von der unrichtigen Seite, von der unteren Seite her betrachten, und der uns ein buntes Gewirre von Fäden und Knoten zeigt. Können wir den Teppich umkehren, um seine obere Seite zu betrachten, würden wir hier ein schönes Bild in bestimmten Farben und mit deutlichen Figuren, ein wahres Kunstwerk sehen.

Und das bemalte Kirchenfenster sieht von der Straße her so unscheinbar, dunkel und unschön aus. Aber wir wissen, daß das gleiche Glasbild, wenn wir's vom Innenraum der Kirche her betrachten, uns in leuchtenden Farben entgegenstrahlt.

Das sind Gleichnisse. Was uns durch sie gesagt wird, macht uns getrost. Gott ist getreu. Er wird uns einst auch die «obere» Seite sehen lassen, welche leuchtend und hell ist.

Max Ronner («Der Bote»)

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

ZENTRALVORSTAND

Jubilarin

Sektion Aargau

Frau Zobrist, Hendschikon

Neu-Eintritte

Sektion Rheintal

4a Fr. Stieger Pia, geb. 21. 6. 1929,
Oberriet SG

Sektion Bern

346a Fr. Schmid Erna, geb. 19. 6. 1932,
Frauenspital Basel

Sektion Romande

207 Mlle Rigo Ada, geb. 24. 8. 1924,
Hôpital de Ste-Croix VD

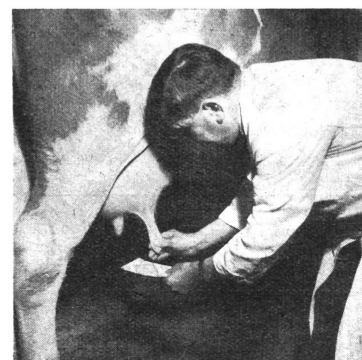
Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin und ein freundliches Willkommen unseren jungen Kolleginnen.

Wir danken den Sektionen, die unsern Fragen beantwortet haben. Nachfolgend geben wir unsere Antwort an das Bundesamt für Sozialversicherung bekannt. Einige Sektionen haben sich um die Kosten der Beiträge der Mutterschaftsversicherung erkundigt. Vorläufig ist noch kein definitiver Beitrag festgesetzt worden, jedoch

(2) Fabrikation von Spezial-Milch für die Säuglingsernährung



Um 16 Uhr werden Fabrikationslokale und Maschinen täglich mit Heißwasser ausgewaschen. Arbeiter der Nachtschicht müssen die Fabrikationsräume ein zweites Mal schrubben, die Maschinen auseinandernehmen, reinigen, wieder montieren und mit Dampf sterilisieren. Morgens, bei der Ablieferung der Milch, ist alles rein und steril.



Stall- und Viehinspektion: Man sieht, wie der Zustand jeder der vier Euter mit Hilfe einer offiziellen Testkarte, die in vier Felder geteilt ist, untersucht wird. Bei Infektion färbt sich das Bromthymol-Papier gelb (saure Reaktion) bzw. blau (alkalische Reaktion).

2. Das Fabrikationsverfahren

Was ist das Guigoz-Trocknungsverfahren?

Im Jahre 1907 begann Maurice Guigoz, sich für das damals ganz neue Problem der Milcheintrocknung zu interessieren. Man hatte zu dieser Zeit zwar seit langem Methoden ausgearbeitet, um kleinere Milchmengen zu entwässern und einzutrocknen, aber die Verarbeitung im größeren Maßstabe blieb noch unmöglich. Bald wurden verschiedene Eintrocknungsverfahren patentiert, doch betrafen diese Patente ausschließlich Fabrikationsprozesse, die bei Temperaturen von 100° C und darüber arbeiteten.

Maurice Guigoz ist es zu verdanken, daß ein Eintrocknungsverfahren zur Herstellung von Pulvermilch im großen Maßstabe und bei niedriger Temperatur, d. h. bei ca. 50°, ausgearbeitet worden ist. Darin besteht nämlich der Grundgedanke des Guigoz-Spezialverfahrens, das seither wohl verfeinert und verbessert wurde, aber von Anfang an den Ruf der Guigoz-Milch begründet hat. Die mit Guigoz-Trockenmilch erzielten klinischen Erfolge haben dazu beigetragen, unsere Firma vor allen anderen, die nach dem Prinzip der Milcheintrocknung arbeiten, auszuzeichnen.



Maurice Guigoz
Gründer unserer
Gesellschaft

Unser Spezialverfahren sichert der Pulvermilch ausgezeichnete Löslichkeit und Erhaltung aller biologischen Eigenschaften der frischen Milch. Die Eintrocknung der Milch erfolgt im Vakuum und bei niedriger Temperatur. Der Prozeß eignet sich dazu, den Vitamingehalt der Milch in hohem Maße zu erhalten und die empfindlichsten Komponenten der Milch d. s. die Proteine, einschließlich der wichtigen und besonders labilen Verbindungen zwischen Eiweißen, Fetten und Mineralstoffen, die für die Milch vom biologischen Standpunkt aus so wesentlich sind, zu schonen.

Es sei ebenfalls erwähnt, der Pulvermilch vollkommene Verdaulichkeit garantiert, d. h. daß die mit Wasser vorschriftsgemäß aufgelöste und mit Labferment behandelte Trockenmilch sich durch eine

feine Ausflockung auszeichnet, die denjenigen der Muttermilch praktisch gleichkommt.

Man wird einsehen müssen, daß unsere Firma größten Wert darauf legt, ihr Fabrikationsverfahren geheim zu halten und man Besuchern den Zugang zu den Räumen, wo die Milcheintrocknung erfolgt, nicht gestatten kann. Diese Räume werden keimfrei gehalten dadurch, daß sie unter Ueberdruck mit filtrierter Luft gehalten werden.

In der nächsten Nummer der Zeitung «Die Schweizer Hebamme» werden wir ein Schema der wichtigsten Operationen, welche dem Guigoz-Trocknungsverfahren vorausgehen, veröffentlichen.

Wissenschaftliche Abteilung
GUIGOZ AG. (Vuadens)

Rheuma, Gicht?

Melabon
FORTE

hilft rasch und zuverlässig

Fr. 1.25, Fr. 2.60, Fr. 4.50

Vorratspackungen: 100 Kapseln Fr. 18.70

K 5547 B 200 Kapseln Fr. 34.30

In Apotheken erhältlich

AGPHARM A. G., Luzern 2

ist ein jährlicher Beitrag von zirka 11 Franken vorgesehen für diejenigen Mitglieder, die keiner Krankenkasse angehören. Dagegen werden die Mitglieder, die schon einer Krankenkasse angehören, einen jährlichen Mehrbeitrag von zirka Fr. 1.50 bezahlen.

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Marcelle Brocher	P. Rapaz-Trottet
Vandœuvres, Genève	Alpina, Chesières s. Ollon

Betrifft

Vorentwurf einer Mutterschaftsversicherung

An das Bundesamt für Sozialversicherung, Bern.
Sehr geehrte Herren,

Unser Verband hat mit Interesse vom Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Kranken- und Mutterschaftsversicherung Kenntnis genommen. Wir bedauern, daß unser Verband in der zweiten Expertenkommission nicht vertreten war wie im Jahr 1946. Wir wissen die vorgesehenen, den gegenwärtigen Stand verbessernden Abänderungen zu schätzen:

1. Versicherungsleistungen für 100prozentige Vergütung der Arztkosten.
2. Die Hebammen- und Arztkosten werden 100prozentig vergütet.
3. Die Karenzzeit von neun Monaten bei Schwangerschaft wird aufgehoben werden (ausgenommen Art. 55, Abs. 2).

Dagegen bitten wir, die folgenden Artikel nochmals zum Gegenstand eingehender Prüfung zu machen und hieran Änderungen vorzunehmen.

Art. 51, Abs. 1, Zif. 1b und Zif. 4. Die Kosten für vom Arzt verordnete Arzneimittel werden vergütet.

Wir haben zu diesem Zweck eine kleine Untersuchung gemacht:

Von den von Hebammen in Berggegenden (Wallis) entbundenen letzten 100 Schwangeren haben 92 keinen Arzt gesehen.

Von den von Hebammen in Berggegenden (Graubünden) zuletzt entbundenen 100 Schwangeren haben 97 keinen Arzt gesehen.

Eine Hebamme im Kanton Waadt meldet sogar 99 von den 100 zuletzt entbundenen Schwangeren.

Allen diesen, mehrheitlich in bescheidenen Verhältnissen lebenden Entbundenen, würden weder ihre Kosten für Arzneimittel noch die Kontrolluntersuchungen vergütet!

Wir ersuchen, daß die Kosten für die von der Hebamme vorgenommenen Kontrolluntersuchungen sowie die Kosten für von ihr verordnetes Verbandmaterial ebenfalls vergütet werden.

Es wäre eine Liste der Arzneimittel aufzustellen, die zu verordnen die Hebamme berechtigt ist, für deren Kosten die Versicherung aufkommt (Watte, sterile Kompressen, Lysoform, Alkohol, Borwasser, Brustsalbe, Kinderöl, Argyrolkapseln, Talk, Jodoformgaze usw.).

Art. 51, Abs. 1, Zif. 2b. Warum sollte ein täglicher Beitrag an die Kosten für die Verpflegung bloß für in einer Krankenanstalt befindliche Kinder bezahlt werden, nicht aber für Kinder zu-

hause? Wir empfehlen, für gesunde Kinder keine Verpflegungsbeiträge zu entrichten, aber die Kosten für die Hospitalisierung des kranken Kindes (Frühgeburt Rhesus) während sechs Wochen zu vergüten, auch dann, wenn die Mutter selber sich nicht in einer Krankenanstalt aufhält, oder auch Leistungen für die Kosten des Kindes bei Hausgeburt.

Art. 53. Allgemein halten wir es nicht für notwendig, das geltende Stillgeld zu erhöhen. Es sind verschiedene Vorschläge gemacht worden, so:

1. Stillgeld von 20 Fr. für die ersten sechs Wochen und 10 Fr. mehr für weitere vier Wochen, höchstens jedoch insgesamt 50 Fr. oder 70 Franken.
2. Das Stillgeld soll in einen Beitrag zur Stillung des Kindes umgewandelt werden, denn wenn seine Mutter es nicht zu stillen vermag, käme die vom Arzt verordnete Spezialmilch oft sehr teuer zu stehen.

Art. 54. Die Leistungen sollten während acht oder zehn Wochen dauern, ohne auf den Zeitpunkt der Niederkunft abzustellen.

Danach hätten die Frauen mit schwieriger laufender Schwangerschaft auf länger dauernde Versicherungsleistungen Anspruch vor der Niederkunft, wogegen dann zum Ausgleich die Dauer der Leistungen nach der Niederkunft entsprechend

gekürzt würde, oder wenigstens vier Wochen vor der Niederkunft, wenn der Gesundheitszustand es verlangt.

Art. 57, Abs. 3. Das angegebene 19. Altersjahr hat überrascht. Man würde das 20. Altersjahr (Majorität) als normaler erachten, wobei die Möglichkeit vorzusehen wäre, sich im Falle von Verheiratung oder Schwangerschaft vorher schon versichern lassen zu können.

Bei obligatorischer Mutterschaftsversicherung sollen sowohl die Männer als auch die Frauen zur Entrichtung der Versicherungsprämien angehalten werden.

Es ist keine Entschädigung für entgehenden Gewinn vorgesehen: Wenn die im Genuß der Mutterschaftsversicherung stehende Frau nicht einem Verdienst nachzugehen braucht, sollte man doch für Frauen, die keinen Gesamtarbeitsvertrag haben, eine Tagesentschädigung von mindestens 3 Franken vorsehen.

Wenn Leistungen für Transportkosten in die Krankenanstalt auch in Betracht kommen, müßten sie nur in Notfällen und wenn der Aufenthalt im Spital obligatorisch ist, bezahlt werden.

Mit der Versicherung vollkommener Hochachtung

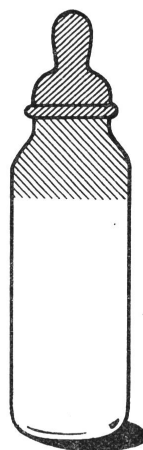
Für den Schweizerischen Hebammenverband

Die Aktuarin:	Die Präsidentin:
P. Rapaz-Trottet	Marcelle Brocher

«Unter Zwiemilchernährung versteht man eine Verbindung von natürlicher Ernährung an der Brust und Kuhmilch, welche zur Hälfte mit Reisschleim verdünnt und mit 5% Zucker gesüßt ist. Die Resultate der Zwiemilchernährung sind ausgezeichnet und die damit aufgezogenen Kinder erfreuen sich fast immer besten Gedeihens.»

Dr. Exchaquet
«Die Ernährung des Säuglings»

Der Schleim-Schoppen im Urteil des Arztes



Zum Nachschöpfeln eignen sich die vorgekochten GALACTINA-Schleimpulver besonders gut, weil damit in wenigen Minuten ein vollwertiger Schleimschoppen zubereitet werden kann. Neben der kurzen Kochzeit ist auch der stets gleiche Gehalt und die genaue Dosierbarkeit der GALACTINA-Schleime zum Nachschöpfeln besonders zweckmässig.

So bietet die Zwiemilchernährung heute keine Schwierigkeiten mehr. Die Mutter kann mit dem Stillen weiterfahren, auch wenn ihre Milch nicht mehr ausreicht, denn sie hat die beruhigende Gewissheit, dass nötigenfalls in kürzester Zeit ein richtig dosiertes Zusatzschöpfchen bereit ist.

Vorgekochter

GALACTINA-Schleim

aus Hafer, Gerste, Reis, Hirse

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich



Phafag
Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

KRANKENKASSE

Krankmeldungen

Mme A. Gigon, Sonceboz
 Frau C. Zeller, Bümliz-Bern
 Frau M. Frey, Asp
 Frau M. Dettwiler, Titterten
 Frau E. Merk, Rheinau
 Mme E. Burnand, Prilly
 Frl. R. Jörg, Burgdorf
 Frau R. Winistörfer, Derendingen
 Frau M. Gysin, Läfelfingen
 Frau M. Günthert, Oberdorf
 Frl. L. Berner, Lenzburg
 Frau J. Gürlet, Twann
 Frl. E. Gerber, Thun
 Mlle J. Carron, Cully
 Frau L. Stöckli, Biel
 Frl. M. Wenger, Bern
 Frau F. Rötheli, Bettlach
 Frau A. Lacher, Egg-Einsiedeln
 Frau Niederberger, Uznach
 Frau J. Lüssi, Bassersdorf
 Frl. V. Müller, Matzendorf
 Frau C. Nydegger, Schwarzenburg
 Frau A. Glaus, Kaltbrunn
 Frau R. Lehmann, Brandis-Lützelflüh
 Frau J. Tanner, Kempptal
 Frau J. Graber, Lotzwil
 Mme Cottier-Mestral, Montpreveyres
 Frau L. Knüsel, Oberarth
 Frau Schaad, Lommiswil
 Frau C. Reinhardt, Basel
 Frau Rosa Bühler, Ebnat-Kappel

Für die Krankenkassekommission
 Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeige

Am 8. Dezember 1954 verstarb in Lausanne
 im Alter von 72 Jahren

Mme H. Wagnière

am 3. Januar 1955 in St-Prex im Alter von
 71 Jahren

Mlle Panchaud

und am 9. Januar 1955 in Bravais im Alter von
 70 Jahren

Mme C. Wahl

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkasse-Kommission

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Bern. Die diesjährige Hauptversammlung war sehr gut besucht. Ich danke für euer so zahlreiches Erscheinen. Der von Herrn Prof. Neuweiler gehaltene Vortrag mit Filmvorführung über schmerzlose Geburt war überaus interessant. Mit großem Interesse folgten wir den lehrreichen Ausführungen. Ich möchte dem verehrten Referenten im Namen aller Anwesenden an dieser Stelle den Vortrag bestens verdanken.

Das Geschenk für 40 Jahre Berufsarbeit konnte folgenden Jubilarinnen überreicht werden: Fräulein Wenger, Signau; Frau Jost, Boll-Sinneringen; Frau Lienhart, Bern, und Frau Kläntzli, Langnau.

Das Löffeli für 25 Jahre Berufsarbeit konnten Frau Lombardi, Baden; Frau Santschi, Aeschlen bei Gunten, Fräulein E. Grütter, Bern; Fräulein Binggeli, Trubschachen; Frau Bühler, Sigriswil; Fräulein Baumgartner, Thun; Fräulein Gammenthaller, Wasen i. E., und Fräulein Schär, Gerzensee, in Empfang nehmen.

Diejenigen Mitglieder, welche sich nicht rechtzeitig angemeldet haben, werden ersucht, an der März-Versammlung zu erscheinen, damit ihnen das Geschenk überreicht werden kann.

Jahresbericht, Kassabericht und der Bericht der Revisorinnen wurden genehmigt und verdankt.

Der Vorstand weist die gleiche Zusammensetzung auf wie im vorigen Jahr.

Als Rechnungsrevisorinnen sind Frau Mathys (bisher) und Fräulein Schneider (neu) gewählt.

Nach Bezahlung des Jahresbeitrages können die Ausweise zum Abstemplen an die Präsidentin, Frau Herren, Tulpenweg 30, Liebefeld-Bern, gesandt werden. Für neue Ausweise muß eine neue

Paßphoto beigelegt sowie das genaue Geburtsdatum angegeben werden. Bitte, Rückporto nicht vergessen. Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

Sektion Biel. Unsere letzte Weihnachtsfeier wurde wiederum im Bezirksspital Biel abgehalten. Wir genossen einen schönen, feierlichen Abend zusammen. Es ist doch immer ein netter Jahresausklang unter uns Kolleginnen, und es bleibt zu bedauern, daß sich nur wenige dazu einfanden.

Am 3. Februar 1955, um 14 Uhr, findet unsere Generalversammlung statt. Anschließend wird uns ein interessanter Film erfreuen. Wir hoffen, recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen. Es werden noch Bietkarten versandt.

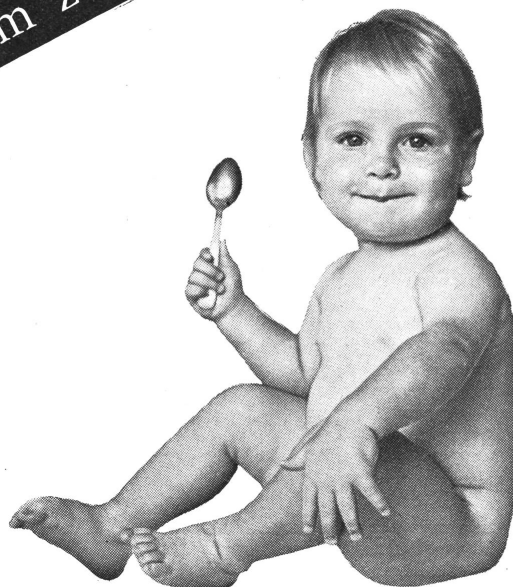
Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Der Einladung für die Weihnachtsversammlung hatten sehr viele Kolleginnen Folge geleistet. Die Glückspäckli waren wieder zahlreich eingelaufen und fanden wie immer guten Absatz. Wir danken allen Kolleginnen recht herzlich, die uns mit einer Gabe bedacht und damit unsere Vereinskasse bereichert haben. Ebenfalls hat Frau Parth für ihre Mühe und Arbeit unseren herzlichen Dank verdient.

Im zweiten Teil hielt uns Herr Suppiger, als Vertreter der Milchgesellschaft Hochdorf, einen sehr interessanten Vortrag über die neueste Ernährungsschaft in der Säuglingsernährung. Nach statistischer Forschung von Prof. Tobler stillen 64 Prozent aller Mütter einen Monat, 38 Prozent zwei Monate, 22 Prozent drei Monate und 13 Pro-

Schon
 vom zweiten
 Lebensjahr an



geben Sie Ihrem Kinde

Sana-sol

Wirkung wie
 ein guter Lebertran
 Geschmack angenehm wie
 eine Orangeade

Ausschließlich in Apotheken erhältlich

zent vier Monate. Da alle übrigen Säuglinge auf künstliche Nahrung angewiesen sind, hat die Milchgesellschaft Hochdorf nach genauen Angaben eines deutschen Kinderarztes eine neue Kindermilch — Humana — hergestellt. Diese ist der Muttermilch möglichst ähnlich und wird von den Säuglingen sehr gut vertragen.

Wir danken der Milchgesellschaft Hochdorf für den interessanten Vortrag von Herrn Suppiger und das gespendete Zobig recht herzlich.

Nun eine wichtige Bitte an alle Kolleginnen unserer Sektion. Der Vorstand hatte bereits eine Unterredung mit dem Kantonsarzt und der Sanitätskanzlei um die Neufestsetzung und Besserstellung unseres Wartgeldes. Um aber mit den maßgebenden Behörden besser in Fühlung treten zu können und Beweise niederer und kleiner Wartgelder zu liefern, ist für uns unbedingt nötig zu erfahren, wieviel Wartgeld jede einzelne Kollegin unseres Kantons bezieht. Darum erbitten wir bis 12. Februar von jeder Kollegin schriftlichen Bericht an die Präsidentin, Fräulein Lisbeth Bühlmann, mit genauen Angaben ihres Wartgeldes. Sobald wir im Besitze dieser Angaben sind, werden wir die Einladung für die Jahresversammlung verschicken, wo die Angelegenheit behandelt wird. In Erwartung des schriftlichen Berichtes aller Kolleginnen grüßt

Im Namen des Vorstandes:

J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Ob- und Nidwalden. Wenn auch etwas verspätet, so möchten wir doch nicht unterlassen, allen Kolleginnen und Sektionen des Schweiz. Hebammenverbandes ein frohes und gesegnetes 1955 zu wünschen.

Unsere Generalversammlung findet Dienstag, den 8. Februar, 13.15 Uhr, im Café Rey in Sarnen statt. Da wichtige Besprechungen vorliegen und Herr E. Suppiger von Hochdorf ein kurzes Referat halten wird von der Humana-Milch, wird vollzähliges Erscheinen erwartet. *Der Vorstand.*

Sektion Rheintal. Bei unserer letzten Versammlung in Oberriet fehlten leider einige Kolleginnen. Wie schade, denn wieder durften wir eine Jubilarin feiern. Diesmal war es Frau Bösch von «Eichenwies», Oberriet. 42 Jahre lang hat sie dieser Gemeinde treu gedient. Diese Treue und Gewissenhaftigkeit kamen in den netten und anerkennenden Worten von Herrn Gemeinderat Kolb deutlich zum Ausdruck. Uns alle freute die Anerkennung, die unserer Jubilarin von der Gemeinde zuteil wurde. Große Freude empfand Frau Bösch auch an den herzigen Gedichten der zwei kleinen Meiteli. Wir alle wünschen unserer Jubilarin noch einen recht sonnigen Lebensabend.

Auch durften wir zwei neue Storchentanten in unserem Kreis willkommen heißen: Fräulein Stieger von Oberriet und Fräulein Kehl von Balgach. Wir begrüßen diese zwei jungen Kolleginnen recht herzlich in unserer Sektion und wünschen ihnen viel Glück und Segen im Beruf.

Daß es auch unter Hebammen sehr lustig zu und her gehen kann, konnten wir in Oberriet erfahren. Auch unser geschätzter Referent, Herr Dr. Hollenstein von Oberriet, bekam davon etwas zu spüren. Nach wirklich fröhlichen und gemütlichen Stunden hielt uns Herr Doktor einen sehr ausführlichen und eindrucklichen Vortrag über die Eklampsie. — Dank dem Umstand, daß heute

die meisten schwangeren Frauen unter ärztlicher Kontrolle stehen, werden die Vorzeichen früh genug erkannt und durch geeignete Behandlung, besonders durch strenge, salzarme Diät werden Mutter und Kind vor der gefährlichen Eklampsie bewahrt. Als sehr notwendig betrachtet der Referent die ärztliche Kontrolle auch zur Haemoglobin-Bestimmung. Manche Mutter könnte dadurch vor großer Müdigkeit und Arbeitsunlust bewahrt werden. Im Namen aller Kolleginnen danken wir Herrn Dr. Hollenstein für seinen lehrreichen Vortrag recht herzlich.

Wir alle, die in Oberriet waren, werden diesen wirklich schönen Nachmittag nicht so bald wieder vergessen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Fini Heller.*

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung wird am 10. Februar abgehalten, wie gewohnt um 14 Uhr im Restaurant Spitalkeller in St. Gallen. Die Traktanden sind die üblichen. Nebst den Anträgen an unsere Hauptversammlung müssen auch diejenigen an die Delegiertenversammlung vorgebracht und behandelt werden, die sie auf Ende Februar an den Zentralvorstand eingereicht werden müssen. Weitere Traktanden: Wahl der Krankenbesucherin; Verlesen des Berichtes von unserer Reise nach Neuenegg-Bern.

Zur Hebung der Gemütlichkeit und zum Wohle unserer Sektionskasse wollen wir wieder einen Glückssack durchführen. Darum bitten wir die Kolleginnen, schickt uns wieder Päckli, damit der Sack auch schön voll wird und ihr dann etwas zu kaufen habt! Wir danken euch im voraus herzlich dafür! Und schickt sie uns, bitte, wenn möglich schon bis zum 8. Februar an Frau Schüpfer, Krügerstraße 36, und Frau Trafelet, Langgasse 7a.

Mit kollegialem Gruß

Für den Vorstand: *M. Trafelet.*

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Dringend gesucht drei Hebammen-Schwester in Kantonsspital für sofort.

Gesucht eine Hebamme zur Vertretung für die Monate April—Juni in Kreisspital, Kt. Aargau.

CRISTOLAX

WANDER

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

CRISTOLAX

WANDER

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

Dr. A. Wander A. G., Bern



Blähungen

Wer unter Blähungen od. Aufstossen, Appetitlosigkeit und Völlegefühl nach fetten Speisen leidet, versuche das altbewährte Melisana, echter Klosterfrau Melisengeist unter Zusatz weiterer Heilkräuter. Ein Teelöffel

Melisana in etwas Wasser nach den Mahlzeiten genügt... Sie werden sich wieder ganz wohl fühlen. Schmeckt gut und hilft rasch. MELISANA ist in Apotheken u. Drogenien erhältlich ab Fr. 1.95.



Sektion Schaffhausen. Wir bringen unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere nächste Vereinsversammlung am Mittwoch, den 16. Februar, um 14 Uhr in der «Randenburg» in Schaffhausen stattfindet, bei welchem Anlaß dann auch der Inhalt eines Glückssackes zum Verkauf kommen soll. Wir bitten alle Mitglieder, recht zahlreiche Päckli zu spenden und diese bis zum 14. Februar der Präsidentin, Frau Ott, Klausweg 16 in Schaffhausen, zuzustellen. Besten Dank im voraus und auf Wiedersehen mit allen Kolleginnen am 16. Februar.

Freundliche Grüße

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion Thurgau. An unserer außerordentlichen Versammlung zur Besprechung des Neuentwurfes unserer Hebammen-Verordnungen im Kanton Thurgau konnten leider nicht sehr viele Kolleginnen teilnehmen. Der Entwurf wurde durch beraten und wir hoffen sehr, daß unsere Forderungen Gehör finden und dann zur Ausführung kommen.

Unsere Jahresversammlung findet am 10. Februar, 13.30 Uhr, im Hotel z. Krone in Frauenfeld statt. Wir bitten unsere Kolleginnen, recht zahlreich zu erscheinen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Für den Vorstand: Elsy Keller.

Sektion Winterthur. Umständehalber findet die Generalversammlung ausnahmsweise erst anfangs März statt. Bitte die März-Zeitung zu beachten. An alle Kolleginnen freundliche Grüße.

Frau Tanner, Aktuarin.

Sektion Zürich. Liebe Zürcher Hebammen!

Ein ernstes Wort zur rechten Zeit kann heute niemand schaden, es ist bestimmt für euch bereit, die Freude am Berufe haben.

Vor lauter Arbeit, Liebe und Geduld wird unser Stand vergessen. Es ist nicht irgend jemand's Schuld, das läßt sich gut ermesen.

Das Leben von heute, ob gut oder schlecht, wir wollen darüber nicht klagen, ein jeder rennt nach seinem Recht, ohne den Nächsten zu fragen.

Schaut euch nicht unentbehrlich an, das war einmal vor Zeiten. Heute gibt's Ersatz für euch, Der möcht' Geburten leiten!

Drum bleiben wir die weisen Frau'n gütig, klug, gerecht und heiter. Zusammensteh'n und halten im Vertrau'n hilft für die Zukunft weiter.

Im Februar findet keine Versammlung statt. Reserviert dafür bitte den Dienstag, 8. März, für unsere nächste Versammlung, wie üblich um 14.30 Uhr, im Zunfthaus zur Waag.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Hanni Meier.

Mitteilungsdienst: Schweiz. Frauensekretariat

«Anny-Hug»-Heim

für hauswirtschaftliche Praktikantinnen

Es sind noch keine drei Monate her, seitdem das «Anny-Hug»-Heim des C. V. J. T. (Christliche Vereine junger Frauen und Töchter, Hottingerstraße 17, Zürich 32) mit seinen Kursen für hauswirtschaftliche Praktikantinnen begonnen hat, und doch zeigen die täglichen Anfragen schon, daß diese neue Institution wirklich einem Bedürfnis entspricht.

1. Für junge Mädchen bietet das «Anny-Hug»-Heim eine neue Möglichkeit, sich im Haushalt weiterzubilden. Die Praktikantinnen arbeiten halb- oder ganztags in Haushaltungen, wohnen aber im Heim, wo sie auch in Kursen für Hauswirtschaft, Krankenpflege usw. eine wertvolle Ergänzung zur Arbeit in den Familien finden. Zudem erhalten sie durch Besichtigungen von Heimen, Fabriken usw. nicht nur einen Einblick in die Fabrikation mancher Artikel, sondern auch in die Frauenarbeit und soziale Struktur, was besonders denen, die sich noch für keinen Beruf entschließen konnten, eine Hilfe bedeutet. Ganz besonders wohlthuend ist für die Praktikantinnen, daß sie nach der Arbeit Gelegenheit haben, untereinander und mit der Hausmutter all die praktischen und psychologischen, kleineren und größeren Probleme, die sich im Laufe der Arbeit stellen, zu besprechen.

Zur
Pflege
der
Brust



die neue Brustsalbe
für stillende Mütter
GALAMILA

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. Belp

Citretten-Kinder

weinen wenig, sind zufrieden,
schlafen viel und ruhig!

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

2. Die andere Aufgabe, die das Heim erfüllt, ist, daß es Hausfrauen, die wegen Platzmangel keine Hausangestellte haben können, eine Hilfe bietet. Für die immer mehr überhandnehmenden Kleinwohnungsverhältnisse ist die Hilfe unserer Praktikantinnen eine gesuchte Lösung des Haushalthilfenproblems. Anstrengende Putzarbeit gibt es in diesen Wohnungen nicht mehr viel; was aber für die Hausfrau ebenso aufreibend sein kann, ist das ständige Gebundensein mit Kleinkindern und mit der vielfältigen Kleinarbeit, die oft zugleich getan werden sollte. Und gerade für diese Hausfrauen ist die Entlastung umso größer und willkommener, als sie überhaupt keine Verantwortung für die Freizeit und Weiterbildung ihrer Hilfe zu tragen haben. Die Entschädigung für die Arbeit der Praktikantin wird dem Heim bezahlt und dieses bestreitet Unterkunft, Verpflegung, Betreuung, Kurse und Taschengeld des Mädchens.

Da diese Art von Haushaltungsschulung etwas Neues darstellt, das nicht ohne weiteres mit schon bestehenden Institutionen in eine Reihe gestellt werden kann, mußte und muß ständig noch so vieles durchgedacht und neu organisiert werden, daß wir sehr froh sind, daß wir im kleinen Rahmen beginnen konnten mit der Möglichkeit einer organischen Weiterentwicklung. Es wurde deshalb erst eine beschränkte Propaganda gemacht durch einige Artikel und durch Briefe an Berufsberaterinnen und Gemeindeführerinnen. So kommt es, daß wir bereits einige Anmeldungen für das Frühjahr 1955 haben, daß aber zurzeit noch einige Plätze frei sind, die wir gerne besetzt hätten sowohl aus finanziellen Gründen, als auch um die Hausfrauen zu befriedigen, deren Anfragen sich von Tag zu Tag mehren. M. R.

VERMISCHTES

Eine Bitte

Anfang Februar wird das «Schweizer Frauenblatt» eine Sondernummer herausgeben, die in großer Auflage erscheinen und auch den Hebammen zugestellt wird. Die Nummer ist den Schwestern aller Pflegegebiete gewidmet und soll für den Beruf werben.

Bitte, lesen Sie die Nummer aufmerksam durch und geben Sie sie nachher an junge Mädchen oder deren Familien weiter. Vielleicht daß eines oder das andere dadurch angeregt wird, seine Kräfte den Mitmenschen in diesem, wenn mit Liebe ausgeübt, so schönen Beruf zur Verfügung zu stellen. Der Mangel an Nachwuchs in den Pflegeberufen muß auch uns mit Sorge erfüllen.

Die Red.

Vom Naturstoff zum modernen Heilmittel

Die Geschichte des Serpasil

Seit einiger Zeit steht die Rauwolfia-Pflanze für alle, die sich mit der Therapie des Hochdrucks beschäftigen, im Mittelpunkt des Interesses. Bis dahin war die Pflanze freilich keineswegs als Heilmittel unbekannt. Sie ist in zirka 125 Arten in den meisten tropischen Gebieten zu finden. Seit alter Zeit spielt sie in der Heilkunde Indiens, wo sie hauptsächlich verbreitet ist, eine große Rolle. Die Droge, im wesentlichen aus der Wurzel bestehend, ist unter den verschiedensten Namen bekannt und wurde hauptsächlich als Antipyretikum, als Mittel gegen Schlangenbisse

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Klein-
kinds. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

und Insektenstich sowie bei Darmkatarrh angewendet; später aber auch bei Schlaflosigkeit und Psychosen. Angesichts der Einflüsse, die die indische Heilkunde auf dem Weg über die Araber auf die europäische Medizin ausgeübt hat, ist es verwunderlich, daß die Wirkungen der Rauwolfia nicht früher bekannt wurden. Erst vor etwa dreihundert Jahren lernte man die Droge in Europa kennen und wandte sie bei Angstzuständen an.

Botanisch ist die Rauwolfia erst seit zirka vierhundert Jahren bekannt. Der süddeutsche Arzt Leonhard Rauwolf unternahm im Jahr 1573 seine große Reise nach dem Orient und brachte mehrere hundert getrocknete Pflanzen heim, darunter über dreißig Pflanzen, die er als erster gefunden und beschrieben hat; zu ihnen gehört die Scorzonera flore purpureo oder serpentaria, die Rauwolf in der Gegend von Aleppo fand.

Die Pflanze trug auch andere Namen und das blieb so, bis Charles Plumier den Brauch einführt, einzelne Gattungen oder Arten nach berühmten Botanikern oder Forschungsreisenden zu nennen und mit der Bezeichnung Rauwolfia den Entdecker dieser Gattung der Apocynaceen ehrte.

Die moderne Chemie beschäftigte sich zuerst Ende des 19. Jahrhunderts mit der Rauwolfia; man versuchte Extrakte zu gewinnen. Dann war es fast vierzig Jahre still um diese Heilpflanze, bis es 1931 — interessanterweise waren es indische Chemiker — gelang, die ersten kristallisierten Alkaloide zu isolieren. Seitdem sind vierzehn weitere Wirkstoffe entdeckt worden.

Die einzige Substanz, die sich als pharmakologisch von Bedeutung erwies, wurde 1952 in den Forschungslaboratorien der Ciba von Müller, Schlittler und Bein als kristallisiertes Reinalkaloid isoliert und erhielt von den Entdeckern den Namen Reserpin. 1953 analysierten Pharmakologen der Ciba erstmals die Wirkungsqualitäten der neuen Substanz und im gleichen Jahr wurde sie unter dem Namen Serpasil in die Therapie eingeführt. Bald wurden von der Firma weitere Verbreitungsgebiete der Rauwolfia-Pflanze erschlossen und so der Nachschub des Rohstoffes gesichert. 1954 waren wiederum Fortschritte zu verzeichnen: der Naturstoff wurde von Chemikern der Ciba in seiner chemischen Beschaffenheit aufgeklärt. Die Ciba führte ferner Serpasil-Ampullen ein, sie brachte somit das erste injizierbare Rauwolfia-Präparat heraus; gleichzeitig schuf sie spezielle hochdosierte Applikationsformen für die Anwendung des Serpasil in der Psychiatrie.

Das Hauptanwendungsgebiet des Präparates ist der Hochdruck. Serpasil schafft für den Hyper-

toniker Bedingungen, die bisher mit keinem Medikament erzielt werden konnten: es senkt in charakteristischer Weise, d. h. langsam und schonend, den Blutdruck und hat gleichzeitig einen beruhigenden Einfluß auf den Hochdruckkranken.

(Mitgeteilt vom

Wissenschaftlichen Informations-Dienst der CIBA)

BÜCHERTISCH

Die Ernährung des Säuglings im Laufe der Jahrtausende, von Wolfgang Lehmann. Herausgegeben von der Galactina & Biomalz AG., Belp.

Daß die moderne Werbung nicht nur bildlich — wie wir es etwa von der hochstehenden Plakatkunst gewohnt sind —, sondern auch kulturhistorisch Wertvolles schaffen kann, zeigt das vorliegende Bändchen, herausgegeben von der Herstellerfirma der bekannten Galactina-Kindernährmittel. In geschmackvoller, reich illustrierter Ausstattung finden wir hier einen knappen, aber erstaunlich vielseitigen Überblick über die Art und Weise, wie der Säugling in früheren Zeiten ernährt wurde. So vernehmen wir mit Staunen, daß schon bei der Ausgrabung von Pfahlbauten kleine Sauggefäße gefunden wurden, die zur Darreichung der Nahrung an Säuglinge gedient haben müssen. Auf dem Streifzug durch die Jahrhunderte, durch die antiken Hochkulturen, das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein macht uns der Verfasser mit den verschiedenen Arten der Säuglings-

ernährung bekannt: dem Stillen durch die Mutter oder durch eine Amme, wie der schon früh gebräuchlichen, oft recht absonderlichen künstlichen Ernährung. Besonders wertvoll scheint uns, daß das Thema nicht für sich losgelöst behandelt, sondern immer wieder in die geschichtlichen Zusammenhänge hineingestellt wird, was auch dem historisch weniger versierten Leser das Verständnis erleichtert.

Das Bändchen wird dem an der Entwicklung der Säuglingsernährung Interessierten, vor allem Ärzten, Säuglingsschwestern und Hebammen, viel Lehrreiches bieten.

Gesunde Schwangerschaft — glückliche Geburt. von Frau Dr. med. Liechti v. Bräsch. Neunte vollständig umgearbeitete und stark erweiterte Auflage, 252 Seiten, illustriert; kartoniert Fr. 9.50, Leinen Fr. 12.80.

Die Verfasserin ist international geschätzte Hauptärztin an der Klinik Bircher-Benner, Zürich, und verkörpert die hohe ärztliche Tradition Bircher-Benners. Aus ihrer großen Erfahrung bringt sie, unter Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Ergebnisse, einen umfassenden Ratgeber für Schwangerschaftsverlauf und -beschwerden, Geburt, Wochenbett und Stillperiode. Sie gibt Aufklärung über die körperlichen Vorgänge mit all den kleinen Hilfen und Vorteilen aus ihrer Praxis sowie Abschnitte über Kleidung, Hygiene, Berufsausübung während der Schwangerschaft und über Körperschulung und Atmung.

Eine große Anzahl Rezepte und Speisepläne erleichtern die richtige Ernährung der werdenden und stillenden Mutter.



Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Ueber das Aertzliche hinaus wird mit besinnlichem Verständnis auf das seelische Erlebnis der Mutterschaft eingegangen.

So ist hier ein Buch geschaffen worden, das eine grundlegende Beratung in allen Fragen der Mutterschaft vermittelt und das nicht im Stiche läßt, sondern hilft, von Aengsten zu befreien.

Erhältlich beim Wendepunkt-Verlag AG., Kronenstraße 45, Zürich 6.

Körperschulung der werdenden Mutter, von Frau Dr. med. Liechti v. Brasch, mit vielen Zeichnungen im Text. Preis Fr. 4.—.

Dieses Uebungsbuch ist geschaffen als eine praktische Ergänzung des theoretischen Teils über Körperschulung und Atmung der werdenden Mutter des Buches «Gesunde Schwangerschaft — glückliche Geburt». Es ist aber auch als selbständige Anleitung verwendbar.

Neben Nahrung, Luft, Sonne, Wasser und deren Einwirkung auf die Gesundheit der Mutter ist die Körperschulung in Haltung, Atmung, Entspannung und gymnastischer Uebung von größter Bedeutung. Es steckt eine enorme Kenntnis und Erfahrung einschlägiger Möglichkeiten in diesen von jeder Frau anhand von künstlerisch vollendeten und sehr praktischen Zeichnungen erlernbaren und leicht täglich ausführbaren Uebungen, die man zu Hause durchführen kann und die die Zeit der Schwangerschaft erleichtern und die Voraussetzung für eine glückliche Geburt schaffen.

Die Uebungen entstammen der Methode Read und den eigenen Erfahrungen der Verfasserin, die schon seit dem Jahr 1938 für die Körperschulung der werdenden Mutter eintritt.

Das vorliegende Uebungsbuch, das von der Notwendigkeit und den Vorteilen der Körperschulung überzeugt, wird allen werdenden Müttern als wert-

voller Begleiter in der Zeit der Schwangerschaft wärmstens empfohlen.

Erhältlich beim Wendepunkt-Verlag AG., Kronenstraße 45, Zürich 6.

Der Schulzeit entgegen, von Marie Balmer-Gerhardt, Preis Fr. 1.50. Herausgegeben vom Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Wann ist das Kind schulreif? Nicht jedes hat dieses Stadium zur gleichen Zeit erreicht. Da gibt es Unterschiede im Alter, in der körperlichen und geistigen Entwicklung und in der Charakteranlage. Die Autorin hat es verstanden, in gemütvoller Art oft vergessene Wahrheiten festzuhalten, praktische Erziehungsvorschläge darzulegen und wertvolle Anregungen zu bieten. Die Broschüre gehörte in die Hand aller Eltern vorschulpflichtiger Kinder.

Zu beziehen beim Verlag Pro Juventute, Zürich 22, oder bei den Buchhandlungen.

P.B.M.



GALACTOGIL

STEIGERT DAS STILLVERMÖGEN



IN ALLEN APOTHEKEN UND DROGERIEN ERHÄLTICH

Gesucht auf 1. März und 1. Mai
je eine tüchtige, junge

Hebamme

als Ferienablösung.

Offerten sende man an die
Verwaltung des kant. Frauen-
spitals Bern. 2025

Durch ständiges Inserieren

bleiben Sie mit Ihrer

Kundschaft stets in

Verbindung

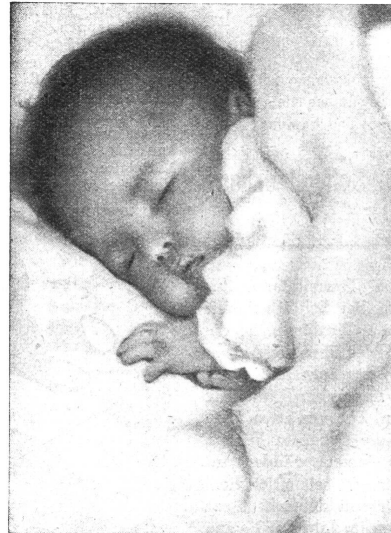
PELSANO EMULSION SALBE

die bewährten Heil- und Vorbeugungsmittel für die Hautpflege des Säuglings und Kleinkindes.

PELSANO hat sich insbesondere gegen Milchschorf, Krusten und Schuppen bildende, sowie nässende Ausschläge hervorragend bewährt.

Chemosan A. G., Schaffhauserstr. 373, Zürich 50

K 4820 B



25 Jahre

sind ins Land gegangen
seitdem wir die Fabri-
kation des

Fiscosin

als Spezialität auf-
genommen haben. Vieles
hat sich inzwischen ge-
ändert. „Tausendjährige
Reiche“ sind entstanden
und wieder verschwun-
den und anderes mehr.
Unverändert geblieben
ist die Qualität unseres
Produktes:
Non plus ultra.

Verehrte Hebamme!
Denken Sie daran bei
der Beratung Ihrer
Kundinnen.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14

Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG



**.. gesunde Kinder
.. kräftige Kinder!**

HANS NOBS & CIE. AG. MÜNCHENBUCHSEE / BE



AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer
mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht
verdaulich, wohlschmeckend, rasch zu-
bereitet.

Prospekte und Muster
bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.

in Clarens (Vd.)

Gegründet 1906

AURAS: nature

AURAS: mit Karotten-Zusatz

**AURAS VITAMIN: reich an Vitamin
B₁ und B₂**

K 5612 B

Das wohlschmeckende

Vi-De-A Dragée
WANDER

mit seiner Schokoladefüllung

enthält die für den Organismus wichtigen Vitamine D und A in wohl abgewogenem Verhältnis.

Vitamin D

sorgt für ein gut entwickeltes Knochen-gerüst und kräftige Zähne.

Vitamin A

macht die Schleimhäute widerstandsfähig gegen Infektion und schützt vor Erkäl-
tungskrankheiten.

VI-DE-A

ist deshalb angezeigt
für Schwangere und stillende Mütter
für Kleinkinder und die heranwachsende
Jugend
für jedes Alter in der sonnenarmen
Jahreszeit

Flacons zu 50 Dragées

Dr. A. Wander A.G. Bern



Wenn schlechtes Aussehen, Appetit und Schlaflosigkeit oder zu langsames Wachst-
um eines Kindes Sie ängstigen, dann
hilft

Trutose
KINDERNAHRUNG

Verlangen Sie Gratis-
muster zur Verteilung an
die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Bellerivestraße 53
Zürich 34

Telephon (051) 34 34 33

Sie staunen, wie freudig Ihr Liebling
jeden Trutose-Schoppen begrüßt, wie er
aufblüht, lebhaft, groß und stark wird,
nachts gut durchschläft, und morgens
frisch und munter in die Welt schaut.
Darum geben Sie ihm ohne Zögern

TRUTOSE

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B

Elektr. Milchpumpen modernsten Typs

vermietet zu vorteilhaftem Preis

Schloßdrogerie Oberhofen
am Thunersee, Tel. 7 14 78

2023



Die ideale Säuglingsnahrung

paßt sich der Muttermilch möglichst harmonisch an. Dies
ist bei PAIDOL-Kindernährmitteln der Fall. PAIDOL-
Schoppen enthalten alle wichtigen Aufbau- und Nährstoffe,
natürliche Calcium-Phosphate, Mineralsalze, Vitamine.
PAIDOL-Kinder entwickeln sich regelmäßig, zähnen leicht,
sind froh und zufrieden.

Paidol

Die bewährte Kindernahrung

VITAMIN-PAIDOL reich an Vitamin B₁ und D
GEMÜSE-PAIDOL vom 3. Monat an
LACTO-PAIDOL (mit ungezuckerter Vollmilch).

Infolge Demission und Wegzug ist die Stelle einer HEBAMME

in der Munizipalgemeinde Pfyn, TG., umfassend die Ortsgemeinden
Pfyn, Weiningen und Dettighofen, neu zu besetzen. Über die An-
stellungsbedingungen gibt die Gemeinderatskanzlei Pfyn Auskunft.
Interessentinnen wollen sich bis Ende Februar 1955 beim Ge-
meindeammannamt Pfyn schriftlich melden unter Bekanntgabe
ihrer Bedingungen.

Den Bewerberinnen bietet sich Gelegenheit, dieselbe Funktion
auch in der Nachbar-Munizipalgemeinde Herdern, umfassend die
Ortsgemeinden Herdern und Lanzenneunforn, zu übernehmen,
zu welchem Zwecke sie sich mit dem Gemeindeammannamt
Herdern in Verbindung setzen wollen.

Gemeindeammannamt Pfyn 2024

K 3792 B



**Brustsalbe
Debes**

verhütet, bei Beginn des Stillens an-
gewendet, das Wundwerden der Brust-
warzen und die Brustentzündung. Seit
Jahren in ständigem Gebrauch in Kli-
niken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen :
Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch
den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

4 bewährte

WANDER Präparate
für die Säuglingsernährung



NUTROMALT

Nährzucker aus Dextrin und Maltose als Zusatz zu verdünnter Kuhmilch. Nutromalt ist weniger gärfähig als gewöhnlicher Zucker und hilft dadurch Verdauungsstörungen vermeiden. Verwendung: nach dem 1. Tag.

LACTO-VEGUVA

Für die einfache Zubereitung eines vollständigen Schoppens von hohem und vielseitigem Nährgehalt. Lacto-Veguva wird mit uperisierter Milch hergestellt und enthält als Träger wichtiger Mineralstoffe getrockneten Preßsaft aus Karotten und Tomaten. Lacto-Veguva wird schon von der 4. Woche an gegeben.

VEGUMINE

Der Gemüseschoppen aus Tomaten, Karotten, Spinat, Bananen und Hefe, ergänzt durch Nährzucker, Kartoffel- und Getreidestärke. 2 Vegumineschoppen pro Tag, vom 4. Monat an, befriedigen das Bedürfnis des älteren Säuglings nach einer abwechslungsreichen Kost und leiten unmerklich auf die gemischte Ernährung über.

ASCORBETTEN

Tabletten aus Zitronensäure und Vitamin C. Zur Herstellung eines Sauermilchschoppens mit erhöhtem Vitamin C-Gehalt. Sauermilchschoppen sind leicht verdaulich und erlauben deshalb die Verabreichung einer konzentrierten Nahrung. Besonders angezeigt bei Speikindern, schwacher Verdauung oder ungenügender Gewichtszunahme.

Muster unserer Präparate stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung

Dr. A. WANDER A.G., BERN